

**Zeitschrift:** SuchtMagazin

**Herausgeber:** Infodrog

**Band:** 36 (2010)

**Heft:** 3

**Vorwort:** Editorial

**Autor:** Krebs, Marcel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Liebe Leserin, lieber Leser



Die Thematik «Sucht im Alter» ist vielfältig. Um den verschiedenen Facetten nicht nur oberflächlich gerecht zu werden, haben wir zwei Hefte zu diesem Schwerpunkt zusammengestellt. Während die Ausgabe 3/2009 den Fokus auf stationäre Kontexte und betreutes Wohnen legte, ist das vorliegende Magazin inhaltlich breiter ausgerichtet.

Beide Ausgaben zeigen, dass gängige Behauptungen wie: «Interventionen im Alter lohnen sich nicht» oder «Alte sollte man doch besser in Ruhe ihren Lebensabend geniessen lassen», längst nicht mehr zeitgemäss sind. Denn tatsächlich sind ältere Menschen sehr empfänglich für Hilfsangebote, und professionelle Interventionen sind bei ihnen mindestens so erfolgreich wie bei Jüngeren. Dabei gilt es zudem zu berücksichtigen, dass Sucht oft mit einer Einschränkung der Selbstbestimmung einhergeht. Damit rücken gerade im Alter ethische Fragen nach der Urteilsfähigkeit, Autonomie und der Übernahme von Verantwortung im Sinne einer wohlverstandenen Sorge um sich selbst in den Vordergrund. Damit verbunden sind Fragen nach legitimen, ethisch vertretbaren und wissenschaftlich fundierten Interventionen (Wolf).

Die zweite oben genannte Behauptung kaschiert, dass auch die gegenwärtige Versorgung ältere Menschen nicht einfach in Ruhe lässt. So zeigte sich bereits in der letzten Ausgabe zu «Sucht im Alter», dass von einer bedarfsgerechten Wohnsituation im Alter keine Rede sein kann (vgl. auch Vogt et al. in dieser Ausgabe). Es wird aber auch deutlich, dass viele ältere Personen mit Suchtproblemen auf eine spezielle professionelle Unterstützung angewiesen sind und diese auch wünschen, man denke hier z. B. an Substitutionsbehandlungen im Alter (Dürsteler-MacFarland /Vogel).

Sicher ist: die Zahl älterer Drogenabhängiger wird weiter zunehmen. Dies liegt daran, dass immer mehr Personen mit einem Suchtproblem ins Alter kommen und dass die Zahl derer zunimmt, die relativ spät mit dem Erstkonsum von Suchtmitteln beginnen (Maffli/Delgrande Jordan). Zudem scheinen sich gerade Männer im Übergang vom Erwerbsleben ins Pensionäralter zu einer Hochrisikogruppe zu entwickeln (Klingemann). Früherkennung und Prävention sind also gleichermaßen gefordert (Etten; Wintsch).

Mit dieser Vielfalt und Dynamik wird deutlich, dass diese beiden Ausgaben im SuchtMagazin nicht einfach eine Art Handbuch zum Thema «Sucht im Alter» sein können. Vielmehr machen die AutorInnen auch auf die fehlende Praxiserfahrung und Forschung in diesem Bereich aufmerksam und zeigen Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft auf. Wir werden dieses Thema aufmerksam weiterverfolgen und zu gegebener Zeit wieder aufgreifen.

Auch zu dieser Ausgabe erscheint wieder eine Seite des Monats «Sucht im Alter» auf Infoset, der Schweizerischen Online-Plattform für die Suchtarbeit. [www.infoset.ch](http://www.infoset.ch)

Zum Schluss möchten wir an dieser Stelle noch Thomas Radke herzlich für seine zweieinhalbjährige Tätigkeit als Deutschland-Korrespondent und Lektor für das SuchtMagazin danken. Er wird sich künftig auf seine Tätigkeit als Stv. Geschäftsführer der Internationalen Bodensee Konferenz IBK konzentrieren und nur noch kleinere Arbeiten für das SuchtMagazin übernehmen.

Marcel Krebs

## Impressum

### Erscheinungsweise:

6 Ausgaben pro Jahr  
36. Jahrgang

**Druckauflage:** 1400 Exemplare

**Kontakt:** SuchtMagazin,  
Redaktion, Finkernstrasse 1,  
CH-8280 Kreuzlingen,  
Telefon +41 (0)71 535 36 14,  
[info@suchtmagazin.ch](mailto:info@suchtmagazin.ch),  
[www.suchtmagazin.ch](http://www.suchtmagazin.ch)

**Herausgeber:** Infodrog, Eigerplatz 5,  
Postfach 640, CH-3000 Bern 14

### Abonnemente:

Infodrog, Telefon +41 (0)31 376 04 01,  
[abo@suchtmagazin.ch](mailto:abo@suchtmagazin.ch)

**Inserate:** [www.suchtmagazin.ch/mediadaten.pdf](http://www.suchtmagazin.ch/mediadaten.pdf)

**Inserateschluss Ausgabe 4|2010:**  
25. Juli 2010

**Redaktionsleitung:** Marcel Krebs

### Redaktionskomitee:

Toni Berthel, Martin Hafen,  
Monique Helfer, Charlotte Kläusler-Senn,  
Marianne König, Bernhard Meili,  
Susanne Schaaf, Sandra Wüthrich

### Deutschland-Korrespondent:

Thomas Radke

### Gestaltung dieser Nummer:

Marcel Krebs

### Lektorat:

Marianne König, Thomas Radke

**Layout:** Roberto da Pozzo

**Druck:** Konkordia GmbH,  
D-76534 Baden-Baden

### Jahresabonnement:

Schweiz CHF 90.–, Ausland € 60.–,  
Gönnerabonnement ab CHF 120.–,  
Kollektivabonnement ab 5 Stück  
CHF 70.–, Schnupperabonnement  
(3 Ausgaben) CHF 30.–, Ausland € 20.–

### Einzelnummer:

Schweiz CHF 15.–, Ausland € 10.–

### Kündigungsfrist:

1 Monat, Kündigung jeweils auf Ende  
Kalenderjahr

**Postcheckkonto:** 85-364231-6

### Bankverbindung Deutschland:

Krebs, Marcel/SuchtMagazin,  
Deutsche Bank, Überlingen,  
Kto-Nr. 0837740 00, BLZ 69070024

**ISSN:** 1422-2221